

## LESUNG AUS DEM BUCH GENESIS

Gott, der HERR sah,  
dass auf der Erde die Schlechtigkeit des Menschen zunahm  
und dass alles Sinnen und Trachten seines Herzens  
immer nur böse war.

Da reute es den HERRn,  
auf der Erde den Menschen gemacht zu haben,  
und es tat seinem Herzen weh.

Der HERR sagte:

*Ich will den Menschen, den ich erschaffen habe,  
vom Erdboden vertilgen,  
mit ihm auch das Vieh, die Kriechtiere  
und die Vögel des Himmels,*

*denn es reut mich, sie gemacht zu haben.*

Nur Noach fand Gnade in den Augen des HERRn.

Darauf sprach der HERR zu Noach:

*Geh in die Arche,  
du und dein ganzes Haus,  
denn ich habe gesehen,  
dass du unter deinen Zeitgenossen vor mir gerecht bist.*

*Von allen reinen Tieren nimm dir je sieben Paare mit  
und von allen unreinen Tieren je ein Paar,*

*auch von den Vögeln des Himmels*

*je sieben Männchen und Weibchen,*

*um Nachwuchs auf der ganzen Erde am Leben zu erhalten.*

*Denn noch sieben Tage dauert es,*

*dann lasse ich es vierzig Tage*

*und vierzig Nächte lang auf die Erde regnen*

*und tilge vom Erdboden alle Wesen,*

*die ich gemacht habe.*

Noach tat alles, was ihm der HERR aufgetragen hatte.

Noach ging also mit seinen Söhnen,

seiner Frau und den Frauen seiner Söhne in die Arche.

Als die sieben Tage vorbei waren,  
kam das Wasser der Flut über die Erde.  
Der Regen ergoss sich vierzig Tage  
und vierzig Nächte lang auf die Erde.  
Die Flut auf der Erde dauerte vierzig Tage.  
Das Wasser stieg und hob die Arche immer höher über die Erde.  
Alles, was auf der Erde durch die Nase Lebensgeist atmete, kam um.  
Gott vertilgte also alle Wesen auf dem Erdboden,  
Menschen, Vieh, Kriechtiere und die Vögel des Himmels;  
sie alle wurden vom Erdboden vertilgt.  
Übrig blieb nur Noach und was mit ihm in der Arche war.

Da dachte Gott an Noach  
und an alle Tiere und an alles Vieh,  
das bei ihm in der Arche war.  
Die Quellen der Urflut  
und die Schleusen des Himmels schlossen sich;  
der Regen vom Himmel ließ nach  
und das Wasser verlief sich allmählich von der Erde.

Nach vierzig Tagen öffnete Noach das Fenster der Arche,  
das er gemacht hatte,  
und ließ einen Raben hinaus.  
Der flog aus und ein,  
bis das Wasser auf der Erde vertrocknet war.  
Dann ließ er eine Taube hinaus,  
um zu sehen, ob das Wasser auf der Erde abgenommen habe.  
Die Taube fand keinen Halt für ihre Füße  
und kehrte zu ihm in die Arche zurück,  
weil über der ganzen Erde noch Wasser stand.  
Er streckte seine Hand aus  
und nahm die Taube wieder zu sich in die Arche.  
Dann wartete er noch weitere sieben Tage  
und ließ wieder die Taube aus der Arche.  
Gegen Abend kam die Taube zu ihm zurück,  
und siehe da:  
In ihrem Schnabel hatte sie einen frischen Olivenzweig.  
Jetzt wusste Noach,  
dass nur noch wenig Wasser auf der Erde stand.  
Er wartete weitere sieben Tage

und ließ die Taube noch einmal hinaus.  
Nun kehrte sie nicht mehr zu ihm zurück.  
Da entfernte Noach das Verdeck der Arche,  
blickte hinaus, und siehe:  
Die Erdoberfläche war trocken.

Dann baute Noach dem HERRn einen Altar,  
nahm von allen reinen Tieren  
und von allen reinen Vögeln  
und brachte auf dem Altar Brandopfer dar.

Der HERR roch den beruhigenden Duft  
und der HERR sprach bei sich:

*Ich will die Erde wegen des Menschen nicht noch einmal verfluchen;  
denn das Trachten des Menschen ist böse von Jugend an.*

*Ich will künftig nicht mehr alles Lebendige vernichten,  
wie ich es getan habe.*

*So lange die Erde besteht, sollen nicht aufhören  
Aussaat und Ernte, Kälte und Hitze,  
Sommer und Winter, Tag und Nacht.*

WORT DES LEBENDIGEN GOTTES

---

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift © 1980 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart  
Besuchen Sie die Homepage: <http://www.bibelwerk-impuls.de> - <http://www.bibelwerk.de/home>